

Gemeinde Kleinmachnow						
Antrag		öffentlich				
Datum: 25.02.2019		Einreicher: Fraktion SPD/PRO			DS-Nr. 031/19	
Entgegennahme KSD:						
Verfahrensvermerk: ☐ Genehmigung ☐ Anzeige ☐ Ankündigung ☐ Veröffentlichung ☐ Bekanntmachung ☐ Auslage						
Beratungsfolge	Abstimmung			Sitzung		
	JA	NEIN	ENTH	geplant	Endtermin	Bemerkung
Gemeindevertretung				07.03.2019		
Betreff: Kleinmachnow vor Wildschweinen schützen I - Abschussprämie						
Beschlussvorschlag: Die Gemeinde Kleinmachnow zahlt für jedes auf Kleinmachnower Gemeindegebiet geschossene Wildschwein eine Abschussprämie von 50,00 Euro.						
Ausgeschlossen nach § 22 BbgKVerf:				Gemeindevertreter		
Beratungsergebnis:		Gremium:			Sitzung am:	
einstimmig	Stimmenmehrheit	JA	NEIN	ENTHALTUNG	lt. Beschluss	abw. Beschluss
Leiter der Sitzung:						
Bürgermeister (Endunterschrift)						
Antragseinreicher						

Finanzielle Auswirkungen:	Gemeindehaushalt	☒ ja	☐ nein
	Beteiligungen	☐ ja	☐ nein
	Produktgruppe:		
	Teilhaushalt/Budget:		
	Maßnahmen-Nr:		
Bereits im laufenden Haushalt veranschlagt:		☐ ja	☐ nein
	EURO:		
Über-/außerplanmäßige Veranschlagung im laufenden Haushalt:	Ergebnis-HH	Jahr	EURO:
	Finanz-HH	Jahr	EURO:
Mittelfristig bereits veranschlagt:		☐ ja	☐ nein
Mittelfristig neu zu veranschlagen:		☐ ja	☐ nein

Problembeschreibung/Begründung:

Die SPD/PRO-Fraktion hat einen ähnlichen Antrag schon im Juni 2018 eingebracht (DS-Nr. 81/18). In der Sitzung der Gemeindevertretung vom 20. September 2018 wurde der Antrag abgelehnt.

Mittlerweile hat sich die Situation erheblich verschärft, wie der jüngste Vorfall in einem Friseursalon in Stahnsdorf zeigt, wo ein blutendes Wildschwein in einen Friseursalon eindrang und nur dank eines glücklichen Zufalls niemand zu Schaden kam. Deswegen wird der Antrag nochmal eingebracht.

In einer von der SPD mit dem bekannten Universitäts-Professor Dr. Pfannenstiel am 19. November 2018 durchgeführten Vortragsveranstaltung wurden die Ursachen der Wildschweinplage erläutert.

Prof. Dr. Pfannenstiel ist Biologe und Jäger und deshalb in außergewöhnlicher Weise qualifiziert. Er erläuterte, dass die Wildschweinpopulation in Deutschland ständig steige. Auch etwa 600.000 Abschüsse im Jahr würden nicht ausreichen, um den Anstieg der Population zu stoppen. Ursache seien warme Winter und energiereicher Maisanbau sowie ergiebige Futterfunde in Hausgärten und öffentlichen Grünanlagen. Dadurch käme es zu drei statt früher ein bis zwei Würfen pro Jahr. Die in Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf auffallenden Wildtiere lebten nicht in den umliegenden Wäldern, sondern in unserer unmittelbaren Wohnumgebung.

Die SPD/PRO-Fraktion möchte alles Menschenmögliche tun, um die Population zu verringern. Es ist klar, dass dafür ein Bündel von Maßnahmen nötig ist: Abschussprämie, Einfriedungspflicht und der Aufbau einer kommunal unterstützten Direktverkauftungskette für in der Region geschossenes Wildschweinfleisch. Bürger dürfen Wildschweine nicht füttern und müssen ihre Grundstücke geschlossen halten. Lebensmittel gehören nicht auf den Laubkompost im eigenen Garten, sondern in die Bio-Tonne. Um die ständig wachsende Wildschweinpopulation zu verringern, muss außerdem mehr geschossen werden. Wildschweine zu erlegen ist sehr aufwändig, denn die Tiere sind klug. Mit der Abschussprämie möchten wir die Jäger dabei unterstützen, noch mehr Wildschweine zu schießen als sie ohnehin schon tun. Besonders wichtig ist laut Prof. Dr. Pfannenstiel der Abschuss von Frischlingen. Dies wird von Jägern aber oft als unwaidmännisch angesehen. Außerdem lassen sich Frischlinge schlecht vermarkten, weil sie noch wenig Gewicht haben. Auch und gerade der Abschuss von Frischlingen soll durch die Abschussprämie gefördert werden.